

Mit dem Aschermittwoch hat diese Woche die Fastenzeit, die österliche Bußzeit begonnen - 40 Tage der Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung Jesu, der Vorbereitung auf Ostern. Seit dem 13. Jahrhundert entwickelte sich in der katholischen Kirche für die Wochen vor Ostern eine besondere Andachtsform, der Kreuzweg – zunächst als Andachtsweg in der Natur, seit gut 200 Jahren auch als Bildweg in jeder katholischen Kirche. In zunächst sieben, heute in der Regel 14 Stationen wird die Passion Jesu – von der Verurteilung bis zu Tod und Grablegung betrachtet und vergegenwärtigt. Die einzelnen Stationen des Kreuzwegs beziehen sich dabei auf die unterschiedlichen biblischen Passionsberichte der Evangelien, aber darüber hinaus auch auf fromme legendarische Überlieferungen des Mittelalters. Im Dreiklang von Gehen, Bildbetrachtung und Beten geht es dabei nicht um historisches Erinnern, sondern um das persönliche Einschwingen und Vergegenwärtigen der Beterin, des Beters.

In den kommenden Wochen werden wir einzelne Stationen des Kreuzwegs in den SAMSTAGS-17 Impulsen betrachten.

1. Station: „Jesus wird zum Tode verurteilt“ Es ist der mächtige Statthalter des römischen Kaisers, der eher ängstlich und ohnmächtig, als getriebener Jesus zum Tod verurteilt. Einer, der seine Hände in Unschuld wäscht – obwohl er das Todesurteil selbst ausgesprochen hat.
Im Lauf des Verfahrens ist es Pontius Pilatus, der als er Jesus ausgepeitscht und dornengekrönt vor die Menge führt, die Menge und uns auffordert: Ecce homo – Seht den Menschen!

„Seht den Menschen“ – den geschundenen Jesus – wie „den“ Menschen heute, ist für mich Auftrag an Christinnen und Christen durch die Jahrtausende – nicht nur in der Fastenzeit.